

Trait versus State oder wie sinnvoll ist die Erfassung allgemeiner Verhaltensweisen? – ein Plädoyer für situationsspezifische Erhebungen am Beispiel von Lernstrategien

Aysner, M.; Spiel, C.; Wagner, P.; Zens, B. & Tzanetakis, R.
Universität Wien

In empirischen Studien werden Verhaltensweisen zumeist durch Instrumente erfasst, die global nach dem intendierten Verhalten fragen. Ein derartiges Vorgehen, das ganz offensichtlich sehr ökonomisch ist, geht von der Annahme aus, dass die Verhaltensweisen im wesentlichen unabhängig von Ort und Zeit sind. Es stellt sich jedoch die Frage, ob die Bequemlichkeit und Einfachheit der Erhebung mit reliablen und validen Aussagen einhergeht. Konkret wurde dies am Beispiel von Lernstrategien untersucht. Lernstrategien werden zumeist durch Fragebögen erfasst, die allgemein nach der Häufigkeit des Einsatzes unterschiedlicher Lernstrategien fragen. Im deutschen Sprachraum erfreut sich das Inventar zur Erfassung von Lernstrategien im Studium (LIST, Wild; Schiefele & Winteler, 1992), der auf den amerikanischen Fragebogen MSLQ (Pintrich et al., 1991) basiert, eines regen und unserer Meinung nach unreflektierten Einsatzes. Ausgehend von der simplen Annahme „je mehr und je häufiger, desto besser“ unterstellt dieses und ähnliche Instrumente neben der bereits angesprochenen Situationsunabhängigkeit auch dass der „beste Lerner“ derjenige ist, der möglichst viele Lernstrategien möglichst oft einsetzt. Wer eigene Lernhandlungen reflektiert, dem ist jedoch evident, dass das Lernmaterial den Einsatz der Lernstrategien beeinflusst, und es auch eine gewisse individuelle Präferenz für bereits erprobte und bewährte Lernstrategien gibt. D.h. ein „guter Lerner“ hat ganz offensichtlich ein begrenztes Repertoire an erfolgreichen Lernstrategien, die er/sie adaptiv für die jeweilige Lernaufgabe einsetzt. Zur Prüfung der formulierten Kritikpunkte sind wir im ersten Schritt folgendermaßen vorgegangen: Ausgehend vom Konzept und den Dimensionen des LIST entwickelten wir die Situationsspezifische Lernstrategie Analyse (SILA), in der in Form kurzer Vignetten vier schulische Lernsituation vorgegeben wurden. Die angewendeten Lernstrategien (adaptierte Kurzform des LIST) wurden zur Vermeidung von sozial erwünschter Antworten und um das Ausmaß des Einsatzes adäquat zu erfassen prozentual erhoben. Die Datenerhebung erfolgte in einer Pilotstudie an 115 GymnasialschülerInnen der 9. bis 11. Schulstufe, denen sowohl der LIST als auch der SILA vorgegeben wurde. Die Ergebnisse bestätigten die Annahme situationsspezifischer Unterschiede bei der Verwendung von Lernstrategien. Darüber hinaus zeigten sich auch globale Unterschiede, wonach ressourcenbezogene Strategien extrem selten angewandt wurden.